

S'Chellefräuli.

Ich chume us em Chelleland
bi fast i jedem Hus bikannt
s'mag no so mängi Chuchi ha
so trifft mer mini Chelle-n-a.
S'ischt häit kei ordinäri War
vo Hand ischs gmacht es jedes Paar
und erscht no wohlfeil gib is au
du törfscht scho chrome, jungi Frau!

Imeg, wennt en Husstand gründe witt,
nimm emel au gnueg Chelle mit.
Dänn glaub mers, durs ganzi Hus
regiert me vo der Chuchi us.
Au s' Wetter, nimm di wohl in Acht,
wird meischstens mit der Chelle gmacht.
Und Rege oder Sunneschi
cha d' Folg vo dine Künschte sy!

Die Chelle nimmscht für alli Tag,
wenns Fleisch und Gmües erlide mag.
Si schickt sich eim so guet i-d-Hand
für Chrut und Rüebli durenand.
Bis au im Salze recht Präzies
mach d'Sach nüd z räss und au nüd z'lis,
nüd z'dick nüd z'dünn und au nüd z'suur,
weisch so in allem z'mitte dur.

Los, wenn din Ma gern schlecke tuet,
wär die für Beerli z'choche guet.
Es chunnt bin Manne öppe vor,
dass s'Zückere nüttschade wur.
Si sind zwar eisig gsund und gfräss
nu öppedie es bitzli räss.
Drum bruch die i der Beerizyt,
wenn-t-du es stlesses Mannli witt.

Di chly da muescht jez nonig ha,
nu will der sy glich füre la.
S'ischt nu, dass-t-sy efange häscht,
wenn d-Störche flüged gegem Nest.
Doch au fürs Leid muss gchochet sy,
und fällt es Tränli öppe dry,
nimm au die Chelle fescht bim Stiel;
wenn dir de Muet entfalle will.

Du muescht mi aber wohl verstah,
ufs Choche chunnts elei nüd a.
Es fründlis Wäse gehört derzue,
das wird din Ma am beschte tue.
So segnis Gott, was'd choche witt,
nimm Chelle i din Husstand mit.
Gäll Fräuli, bruchsch es mit Verstand!
Und chönd emol is Chelleland!